

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 51. Montag, den 20. August 1827.

## Das neue Gaslämpchen, (eingesandt,)

dessen Erfindung abermals den Engländern angehört, aber dessen Bekanntwerdung hier wir einem der achtbarsten Männer Leipzigs verdanken, verdient seiner Sparsamkeit und Gefahrlösigkeit wegen mit Recht Empfehlung, dafern es nur seinem Zweck entsprechend gearbeitet und behandelt wird. Viele, welche die wenige Ausgabe dafür nicht scheueten, hielten es vielleicht wenigen vollkommen und den in den mannichfachen Annoncen beigefügten Lobsprüchen weniger entsprechend, wenn es nicht allen Delvorrath verzehrte, oder wider alle Erwartung gar verlöschte. Diese beiden Uebelstände vermag der Verfertiger nicht zu heben, sondern müssen beim Gebrauch desselben beseitigt werden.

Soll aller Delvorrath verzehrt werden, so muß das Innere des Delbehälters möglichst die Form des Lämpchens haben, und dergleichen schon vorhandenen Gefäße sind die bekannten Farbenäpfchen in Porzellan und Steingut, worüber man auch einen kleinen Dreifuß stellen und so das Lämpchen als Rechaud benutzen kann. Gießt man das Del aber auf Wasser, so bildet dasselbe eine Horizontalfläche, welche nicht gestattet, daß es rein aufgezehrt werden kann, indem der concavste Theil des Lämpchens, wo das Del eindringen muß, schon früher

mit dem Wasser in Verührung kommt und das Flämmchen verlöscht.

Das Verlöschchen des Lämpchens ist wohl ein Beweis, daß das angewandte Del nicht wasserfrei ist; daher je gereinigter das Del von Schleim und Wassertheilen ist, desto reiner und ungestörter brennt das Flämmchen. Je feiner das Glasröhrchen und je kleiner die Deloberfläche in demselben ist, desto schneller entzündet sich das Flämmchen.

Rücksichtlich der Reinlichkeit und auch Wohlfeilheit haben die von kleinen Uhrgläsern gefertigten Lämpchen Vorzüge; die Eingangsbemerkte Gefahrlösigkeit liegt in dem augenblicklichen Verlöschchen der Flamme, sobald das Lämpchen einige Erschütterung erleidet.

U.

## Züge aus dem 30jährigen Kriege.

5.

Im schwedischen Lager vor Stettin erschienen zwei Itallener, welche die kaiserliche Armee verlassen hatten, um Gustav Adolph ihre Dienste anzubieten. Beide erhielten eine sehr ehrenvolle Anstellung, wurden aber bald als Spione ertappt, die sogar einen Anschlag auf des Königs Leben gemacht hatten. Der erstere, ein Rittmeister, gestand, daß er dreimal die Muskete ergriffen, Gustav zu erschließen: aber